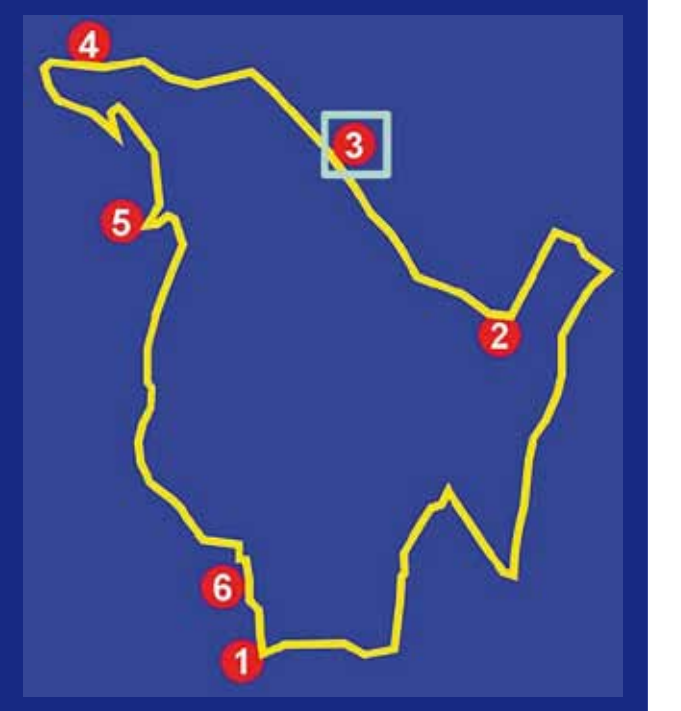


Kreuzhöhe

Die Welt der Glattbacher Künstler



Alois Bergmann-Franken (1897-1965)

Einer der die Heimat am stärksten prägenden Künstler ist der Glattbacher Alois Bergmann-Franken. Als Maler und Mosaikkünstler gestaltete er eine Vielzahl fränkischer Kirchen, öffentlicher Gebäude und Privathäuser. Er begann sein umfangreiches Werk an der Akademie der bildenden Künste in München. Nach



In der Kirche von Alzenau-Michelbach bemalte Bergmann-Franken die Chorumrandung - hier der heilige Christophorus.

Studienreisen durch halb Europa ließ er sich nach dem Zweiten Weltkrieg in einem eigenen Atelier in Glattbach nieder.

Sein Stil bringt uns die Spessartlandschaft der Mitte des 20. Jahrhunderts näher. Er umreißt mit seinen Bildern die Realität einer ländlichen Region. Wohn- und Bauernhäuser sind für ihn ein Teil der Naturlandschaft - Industrie und Technik blendet er aus. Seiner Schaffenskraft verdanken wir, um nur ein Beispiel zu nennen, 40 Kreuzwege, von denen einer in Glattbach zu finden ist. Leider war es ihm nicht vergönnt, dieses Werk zu vollenden, weshalb die letzten Stationen in seinem Stil vollendet wurden.



Elisabeth (1911-2005) und Emil Loos (1902-1979)

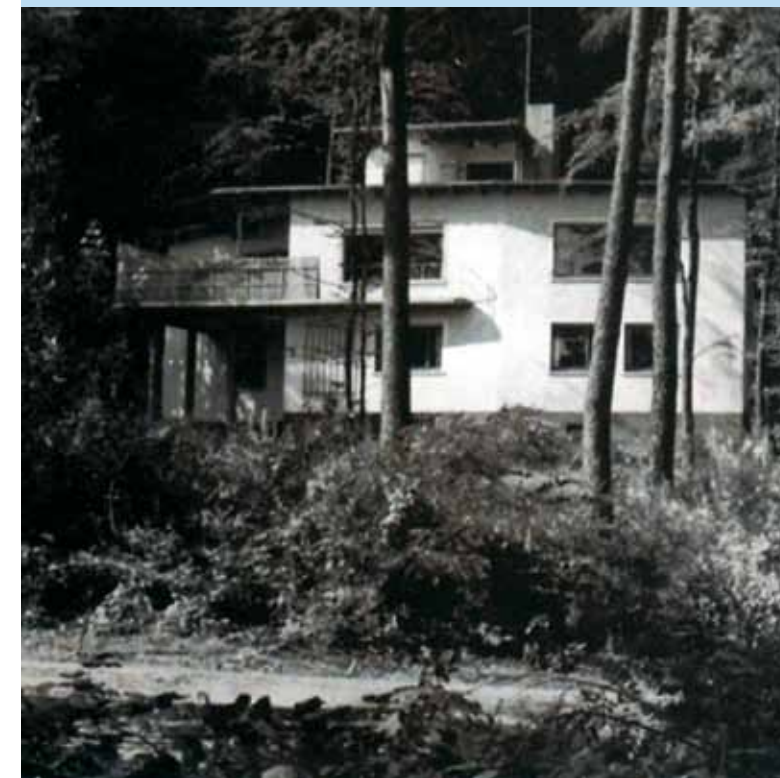
Das Künstlerpaar Elisabeth und Emil Loos stammt nicht aus Glattbach, hat aber in dem von Emil Loos entworfenen und 1957 bezogenen Atelierhaus im damals noch kaum bebauten Ortsteil Himbeergrund seine Heimat gefunden. Emil Loos hatte sich ab Mitte der 1920er Jahre als Stahlbau-Architekt profiliert. Er entwarf insbesondere die 1960 fertig gestellte Rochuskirche in Volkersbrunn, deren Innenausstattung von Elisabeth Loos stammt.



Elisabeth und Emil Loos (1953)



Oben links: „Der Notschrei (nach Zarathustra)“ von Elisabeth Loos von 1991. Oben rechts die Rochuskirche in Volkersbrunn; unten rechts: Berlin Bahnhof Zoo - beides Entwürfe von Emil Loos. Unten links das Künstlerhaus der Familie Loos in Glattbach-Himbeergrund.



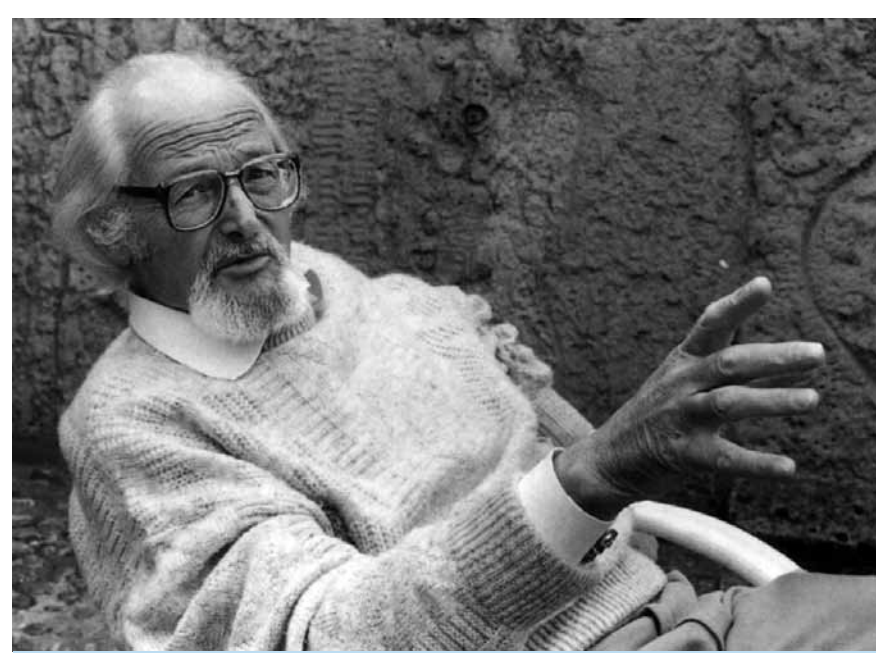
Links: Station des Glattbacher Kreuzweges.



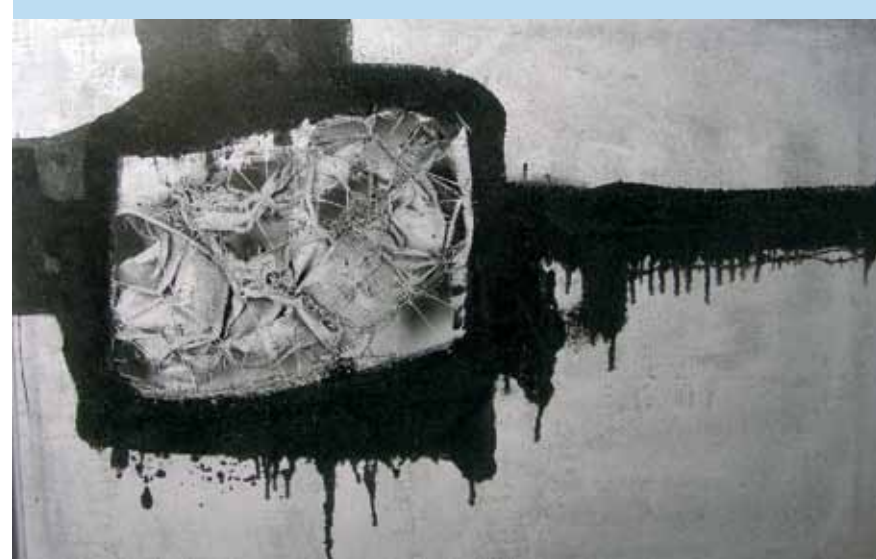
Rechts: Holzschnitt der Haibacher „Wellekipper“.

Walter Helm (1925-1987)

Der in Mainz geborene Walter Helm wuchs in Mainz, Aschaffenburg und Glattbach auf. Er steht in direkter Verbindung zu Alois Bergmann-Franken, von dem er unterrichtet wurde. Helm studierte Malerei an der Akademie Nürnberg und verdiente seinen Lebensunterhalt als Textilkaufmann. Daneben entstand sein außergewöhnliches künstlerisches Werk, von dem heute Teile in seinem als Museum erhaltenen Haus zu besichtigen sind. Eine große Retrospektive wurde Helm 1986 mit der Ausstellung in der Aschaffener Kunstgalerie Jesuitenkirche gewidmet. Führungen im Künstlerhaus Walter Helm vermittelt das Führungsnetz der VHS Aschaffenburg, Tel.: 06021 386 880.



Oben: Walter Helm
Unten: „Ohne Titel“ (1960/63)
Links: Das Künstlerhaus Helm in der Hanauer Straße in Aschaffenburg.



Elisabeth Loos profilierte sich mit zahlreichen Aufträgen für „Kunst am Bau“. Nach dem Tod ihres Mannes im Jahr 1979 besuchte sie die Städelschule in Frankfurt/Main und änderte ihre Maltechnik noch einmal grundlegend.



Die Kreuzhöhe, gemalt von Joachim Schmidt, der sich außer seiner künstlerischen Tätigkeit durch sein Buch „Bildstöcke, Feldkreuze und Flurdenkmale im Landkreis Aschaffenburg“ um die Heimat verdient gemacht hat.

Adolf Lang (1895-1961)

Der in Glattbach geborene Schuhmachermeister Adolf Lang prägte mit seinem Engagement die Gemeinde Glattbach. Über mehrere Jahre hinweg führte er den Gesangverein „Germania“ sowie den Maintal-Sängerbund.

Er ist ein Beispiel für künstlerisches Wirken im Kleinen, denn seine Dichtungen, Lieder und Theaterstücke kreisen um das Leben der Dorfgemeinschaft.

So befasst sich sein Gedicht „De Petrus un de Schuster“ mit den Schwierigkeiten, die er nach dem Zweiten Weltkrieg als Schuhmachermeister mit der Materialbeschaffung hatte. Er schrieb auch ein Lied „Leinewewerkinn“ über eine Leinenweberfamilie, das vom Alltag der Glattbacher Leinenweber berichtet.



Here, at the end of the The Way of the Cross created by Alois Bergmann-Franken, the opportunity is taken to introduce the range of Glattbach artists. Alois Bergmann-Franken (1897–1965) is probably the artist with the highest impact on the Spessart region. Working as a painter and mosaic artist, he left his mark on a host of Franconian churches, public and private buildings. Adolf Lang's (1895–1961) oeuvre, in poetry, songs and theatre plays, was centred on the village life. Elisabeth (1911–2005) and Emil Loos (1902–1979) moved to Glattbach in 1957. He had become an outstanding steel construction architect since the 1920s, having created, among others, the famous Berlin Bahnhof Zoo railroad station. His wife was famous for artwork embellishing public buildings („Kunst am Bau“).

C'est ici où nous sommes maintenant que se termine le chemin de croix créé par Alois Bergmann-Franken. Voilà une belle occasion de vous présenter quelques artistes de Glattbach. Alois Bergmann-Franken (1897–1965), c'est assurément l'un des artistes qui aient profondément empreint le Spessart artistiquement. Il a travaillé comme peintre et comme créateur de mosaïques, et beaucoup d'églises franconiennes, d'édifices publics et de maisons particulières ont été ornés par lui. Adolf Lang (1895–1961) a travaillé dans la sphère de la littérature et il a créé des poèmes, des chansons et des pièces de théâtre illustrant la vie communale. Elisabeth Loos (1911–2005) et son époux, Emil Loos (1902–79) ne sont pas nés ici; ils sont venus à Glattbach en 1957. Depuis 1925 environ, Emil Loos se faisait un nom comme architecte dans la construction métallique. Le «Bahnhof Zoo» p.e. (c'est-à-dire la gare près du Jardin zoologique à Berlin) est l'une de ses oeuvres. Elisabeth Loos s'est distinguée par des oeuvres d'art qui se rangent dans la catégorie de «l'art appliqué à la construction de bâtiments».